

*Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? ... Doch in alldem tragen wir einen glänzenden Sieg davon durch den, der uns geliebt hat.*

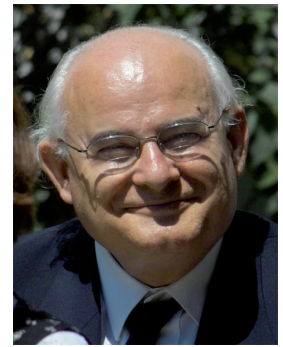
Römer 8, 35.37



Selbst die todbringende Krankheit, die in ihm unerkannt schlummerte und dann sehr schnell zuschlug, konnte unseren lieben verstorbenen Mitbruder, Verwandten, Priester und Seelsorger

## **Pater Georg Grois**

Oblate des heiligen Franz von Sales



nicht von der Liebe Gottes scheiden.  
Er verließ am 8. August 2018 sein irdisches Leben,  
um dem glänzenden Sieg der liebenden Umarmung Christi entgegenzueilen.

Sein unerschütterlicher Lebensmut und sein Humor trugen P. Georg durch sein ganzes Leben und verließen ihn selbst in manchen Beschwerlichkeiten des Alterns nicht. Darum kam sein Tod für uns alle überraschend. Sein stets kräftiges und gesundes Erscheinungsbild ließen für uns und wahrscheinlich auch für ihn die Erfahrung des Krankseins nicht wirklich zu. P. Georg wurde am 27. Juni 1939 in Bernhardsthal in Niederösterreich nahe der tschechischen Grenze als erstes von sechs Kindern der Bürgermeister- und Bauernfamilie Grois geboren. Nach der Grundschule in seinem Heimatort und zwei Jahren Hauptschule in Wien kam er 1951 in die geistliche Schule des hl. Franz von Sales, die von da an sein Leben prägte und formte. Als Internatsschüler während seiner Gymnasialzeit in Dachsberg und Ried i.I. (OÖ) wuchs er in die salesianische Ordensfamilie hinein und identifizierte sich so sehr mit ihr, dass darin seine Berufung zum Priester und Ordensmann bei den Oblaten des hl. Franz von Sales gedeihen und reifen konnte. So trat er nach der Matura 1959 ins Noviziat der Sales-Oblaten in Eichstätt/Bayern ein. Am 17. Juni 1960 versprach er zum ersten Mal die Gelübde von Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam. Danach folgten die Philosophie- und Theologiestudien an der Hochschule Eichstätt, seiner geradlinigen Entschlossenheit zum Ordenspriestertum entsprechend die Ewige Profess am 17. Juni 1963 und die Priesterweihe am 29. Juni 1966 ebenfalls in Eichstätt.

P. Georg war ein Familienmensch. Wo Gemeinschaft war, fühlte er sich am wohlsten und trug aufgrund seines kommunikativen Wesens zu ihrem Wohl bei. Deshalb wurde P. Georg die meisten Jahre seines Ordenslebens in den großen Häusern der Ordensprovinz eingesetzt. Als Erzieher, Lehrer und in der ökonomischen Verwaltung, der er stets mit großem Engagement und Eifer nachging, waren ihm seine Unkompliziertheit und Extravertiertheit gute charakterliche Begleiter: zunächst im Konvikt St. Josef in Ried i.I. (1966-1969), danach in Schule und Internat von Dachsberg (1969-1975) und schließlich 33 Jahre lang in der Spätberufenenschule Fockenfeld nahe dem Markt Konnersreuth/Oberpfalz, der ihm zum Abschied 2008 die Ehrenmedaille überreichte. Im Umgang mit der Jugend kam ihm stets seine eigene Internatserfahrung zugute, seine Sportlichkeit und darüber hinaus sein uneingeschränkter Humor, der es ihm ermöglichte, zu allen Altersschichten schnell Kontakt aufzunehmen. In diesen Jahren war er parallel zu seiner hausinternen Tätigkeit in der Aushilfsseelsorge eifrig unterwegs. Daher konnte er 2008 die Berufung in die Pfarr- und Wallfahrtsseelsorge auf den Pöstlingberg in Linz gut annehmen. Schnell hatte er auch in Linz-Urfahr Wurzeln geschlagen. Zu den Pfarrgottesdiensten in der Wallfahrtsbasilika und im Seelsorgezentrum in Lichtenberg kamen eine große Zahl von Trauungen und Taufen hinzu. „Ich bin nichts so sehr als ein Mensch“ (DASal 5,158) – diesen Satz von Franz von Sales verkörperte P. Georg für alle Menschen, die ihm begegneten und ihn erlebten. Dankbar verneigen wir uns vor einem „treuen Diener seines Herrn“ (Mt 25,21) und bitten den himmlischen Vater, dass er nun an dessen ewiger Freude teilnehmen darf.

Im festen Glauben an die Auferstehung feiern wir das Requiem für P. Georg am Montag, 20. August 2018, um 11:30 Uhr in der Kirche Maria Schmerzen-Kaasgraben, 1190 Wien, Ettingshausengasse 1. Im Anschluss daran geleiten wir seine sterbliche Hülle um 13:00 Uhr auf dem Sieveringer Friedhof, 1190 Wien, Nottebohmstraße 51 zu seiner letzten Ruhestätte.

### *Für die Ordensgemeinschaft*

P. Thomas Vanek OSFS  
Provinzial  
im Namen aller Mitbrüder

### *Für die Familie*

Geschwister Angela, Maria und Anton  
mit Familien  
im Namen aller Verwandten